

Studienführerin Volkswirtschaft



Inhalt

1. Einleitung und Editorial	2
2. Was ist eigentlich	
Volkswirtschaftslehre?	3
VWL vs. BWL	3
Typische Fragestellungen	3
Achtung Mathe!	4
Das Berufsbild, die Aussichten	4
3. Entscheidung: Hauptuni oder WU?	5
4. Der Studienplan im Überblick	5
5. Die wichtigsten Fächer	6
6. Der Studienplan Bakkalaureat	8
6.1. Studieneingangsphase	8
6.2. Pflichtfächer	9
6.3. Wahlpflichtfächer	11
7. Master Studienplan	12
8. Curriculum Master Studies	16

Kontakt:

<http://www.univie.ac.at/stv-vwl>
vwl@gmx.at
Tel: 01/4277 - 19634

Impressum:

Studienführerin VWL 2008
HerausgeberIn, MedieninhaberIn, VerlegerIn:
Österreichische HochschülerInnenschaft an
der Universität Wien, Spitalgasse 2; 1090 Wien.
Inhaltliche Verantwortung: Studienvertretung
Volkswirtschaft
Herstellungs- und Verlagsort: Wien
Druck: Facultas Digitaldruck, Wien

1. Einleitung und Editorial

An einem verregneten Augusttag stand sie plötzlich da: Die Studienführerin. Ihr Haar hing in nassen Strähnen ins Gesicht. "Ihr wollt also VWL studieren" fragte sie mit einem ungläubigen Blick. Wir nickten erwartungsvoll und drückten ihr einen recyclebaren Becher lauwarmen Cafe in die Hand. "Wisst ihr eigentlich auf was ihr euch da einlasst? Auch ich war einmal jung und hatte viele Fragen an die Welt. Die politischen Probleme trieben mich auf die Uni. Und jetzt lasst mich etwas über Fixpunktsätze erzählen." Viele Stunden und Liter Cafespäter erinnerte sie sich langsam wieder an idealistischere Zeiten. Um uns ihr Schicksal zu ersparen, gab sie uns einen Haufen Ratschläge auf unseren Weg. Es ist, wie sie uns warnte, ein langer und gefährlicher Weg, mit vielen Täuschungen und Gefahren. Solltet ihr also einmal bis zum Hals in der Neoklassik stecken, verzweifelt nicht. Denn es gibt einen Ort der Zuflucht im wirren Sumpf der Produktionsmengen, Inada-Bedingungen und Equilibriumrefinements. Die Schildburg, eine Gruppe unverbesserlich hoffnungswirrer StudentInnen:

Jetzt wo euch die Weisheit der Studienführerin zur Verfügung steht, könnt ihr aber mutig den ersten Schritt begehen...



2. Was ist eigentlich Volkswirtschaftslehre?

Die Volkswirtschaftslehre (VWL), bzw. Ökonomie ist die Wissenschaft der Verteilung knapper Güter. Dazu untersucht sie die Handlungen rationaler Individuen, Haushalte, Unternehmen, etc. Das Studium der VWL auf der Hauptuni teilt sich in vier große Bereiche: Einzelwirtschaftliche theoretische Perspektive (Mikroökonomie), gesamtwirtschaftliche theoretische Perspektive (Makroökonomie), öffentliche Wirtschaftstätigkeit (Finanzwissenschaft) und empirisch-statistische Analyse (Ökonometrie).

VWL bzw. früher Nationalökonomie war als akademische Disziplin ursprünglich ein Teilgebiet der Staatswissenschaften. Vor diesem Hintergrund kommt der Volkswirtschaft neben der rein analytischen Tätigkeit auch die Aufgabe zu, wirtschaftspolitische EntscheidungsträgerInnen zu beraten. Die Abschätzung der Folgen von (wirtschafts-) politischen Interventionen und Empfehlungen stellt daher einen wichtigen Aufgabenbereich der Disziplin dar. Der wissenschaftliche Diskurs findet dabei direkte Umsetzungen. Beispielsweise hatte die geldpolitische Kontroverse zwischen KeynesianerInnen und KlassikerInnen/MonetaristInnen unmittelbare Anwendung in geldpolitischen Strategien. Allgemein dienen die theoretischen Erkenntnisse der Beurteilung tatsächlicher Politiken sowohl zur Rechtfertigung wie auch als Instrument der Kritik. Volkswirtschaft ist daher ein immanent politisches Studium. Leider steht die Beurteilung realpolitischer Maßnahmen in den Lehrveranstaltungen unseres Institutes stark im Hintergrund. Wer sich für die gesellschaftlichen Auswirkungen der formalen Theorien, die er/sie an unserem

Institut präsentiert bekommt, interessiert, muss sich das im Selbststudium (oder auch in der Diskussion mit anderen, z.B. dem RBK) aneignen.

VWL vs. BWL

VWL ist relativ theoretisch angelegt. Sie beschäftigt sich mit der Wirtschaft als großem Ganzen, im Gegensatz zur BWL, die das einzelne Unternehmen im Auge hat. VWL versucht zu verstehen, wie Unternehmen, Haushalte und Staat bei ihren wirtschaftlichen Aktivitäten zusammenwirken und welche Auswirkungen dies hat, während BWL im Grunde untersucht, wie ein Unternehmen funktioniert, wie es am besten aufgebaut sein soll, welche Managementtechniken es gibt, usw.

Typische Fragestellungen

Typische Fragestellungen, die im Studium behandelt werden, sind zum Beispiel: Wie bestimmen sich Preise auf Märkten? Wie stark reagiert die Nachfrage eines bestimmten Gutes auf eine Veränderung des Preises dieses (oder auch eines anderen) Gutes? Wie wirkt sich Preisdiskriminierung auf das Gemeinwohl ("soziale Wohlfahrt") aus? Kann das Pensionssystem langfristig erhalten werden? Wie wirkt sich eine proportionale Einkommenssteuer auf das Arbeitsangebot aus? Kann durch Steuersenkungen die Arbeitslosigkeit verringert werden? Könnte es sein, dass unsere LehrveranstaltungsleiterInnen einen Anreiz haben, den Formalisierungsgrad unseres Studiums herunterzuspielen, um mehr Studierende zu ködern, da nun die Förderung der Institute an die Studierendenzahl gekoppelt ist? Wenn ja, liegt das auch in unserem Interesse?

Viele Fragen wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Relevanz werden unseres Erachtens in der Lehre aber eher vernachlässigt. Vermittelt

werden die Grundmodelle volkswirtschaftlicher (Mainstream-) Theorie. Der Schwerpunkt liegt in der formalen Modellierung, wobei politischer Gehalt und Realitätsnähe (wenn überhaupt vorhanden) im Hintergrund stehen. Kritische, argumentative Auseinandersetzungen mit den Inhalten anerkannter Theorie werden nicht gefördert.

Was Mensch von einem VWL-Studium auf der Hauptuni erwarten darf: Im Großen und Ganzen lernt Mensch relativ bald wirtschaftliche Fragestellungen zu untersuchen und vor dem Hintergrund theoretischer Modelle zu verstehen. Insbesondere wird das in der Disziplin notwendige analytische Denkvermögen geschult. Bei ernsthafter Auseinandersetzung mit den Studieninhalten sollte dich das Studium in die Lage versetzen, dem wissenschaftlichen Diskurs zu folgen und die theoretische Ausbildung für konkrete Fragestellungen zu adaptieren. Darüber hinaus wird bis zu einem gewissen Grad die Fähigkeit vermittelt, wirtschaftliche Dynamiken zu modellieren.

Achtung Mathe!

Eine intensive Beschäftigung mit Mathematik ist Grundvoraussetzung für das VWL-Studium. Entgegen anders lautenden Behauptungen stellt Mathematik nicht bloß eine nervenaufreibende Pflichtveranstaltung in den ersten beiden Semestern dar, sondern ist grundlegendes Instrument, soll heißen die "Sprache" der VWL. Du musst auf keinen Fall ein Mathe-Genie sein, um das Studium gut zu schaffen. Angewandte

Mathematik sollte dir aber auf gar keinen Fall auf die Nerven gehen, sondern dir optimalerweise auch ein klein wenig Freude bereiten.

Das Berufsbild, die Aussichten

Die Berufsaussichten von VolkswirtInnen sind unseres Wissens nach nicht umfassend und systematisch erhoben worden, d. h. quantitativ genaue und gültige Ergebnisse können wir nicht bieten, stattdessen seien an dieser Stelle einige Vermutungen und Anschauungen angestellt.

Die berufliche Tätigkeit besteht vor allem in der Beratung und Information wirtschaftspolitischer Entscheidungsträger durch Anfertigung von Studien, Analysen und Entwicklungsprognosen. Das institutionelle Arbeitsgebiet der VolkswirtInnen liegt nach unserem Wissen einerseits im privaten Sektor, wie zum Beispiel bei Banken, Versicherungen, großen Unternehmen, privaten Think-Tanks und bei Firmen, die sich mit der Analyse einzelner Märkte beschäftigen, andererseits im öffentlichen Sektor (Ministerien, Statistisches Zentralamt, Landesregierungen, Nationalbank), bei den Kammern (Arbeiterkammer) und Interessensvertretungen (ÖGB) und auch im wissenschaftlichen Bereich an den Universitäten und Postgraduierten-Ausbildungsstätten (IHS), sowie bei außeruniversitären Forschungsinstituten (WIFO). In letzter Zeit dehnt sich das Feld auch auf umweltrelevante Fragestellungen aus. Ebenso sind viele studierte VolkswirtInnen im



Management tätig, wobei allerdings zu sagen ist, dass das Studium hierfür weniger direkte Vorbildung liefert.

3. Entscheidung: Hauptuni oder WU?

Nachdem die wenigsten Leute an beiden Universitäten gleichzeitig studieren, können wir keine unzweifelhaften Informationen und Aussagen über die beiden Studien anbieten. Auf beiden Universitäten wird VWL als Bachelorstudium angeboten. Auf der WU existiert auch ein artverwandtes Studium namens Sozioökonomie.

Auf der Hauptuni ist VWL ein vollständig eigenständiges Studium, während auf der WU das erste Studienjahr unter dem Namen "common body of knowledge" allen Studienrichtungen gemeinsam ist und fast ausschließlich aus BWL-relevanten Lehrveranstaltungen besteht.

Das Umfeld der WU ist sicherlich von BWL-StudentInnen dominiert, da diese dort die zahlenmäßig größte Gruppe stellen. Auf der Hauptuni ist dagegen eine Vielzahl an Studienrichtungen präsent, was unseres Erachtens zu einer bunteren und vielfältigeren Uni beiträgt. Diese Vielfalt kann im Rahmen der Wahlfächer auch unmittelbar für das Studium genutzt werden. Das VWL-Institut auf der Hauptuni bietet eine geradezu familiäre Atmosphäre, in der ein direkter Kontakt mit den LehrveranstaltungsleiterInnen leicht möglich ist.

Die eigentliche volkswirtschaftliche Lehre ist nach unseren Informationen aber auf der WU breiter gefächert als auf der Hauptuni. Das VWL Institut der Hauptuni pflegt einen relativ theoretischen Zugang mit einer sehr traditio-

nellen neoklassischen Ausrichtung. Dieser wird aber auf einem sehr hohen wissenschaftlichen Niveau unterrichtet.

Auf der WU soll der berühmten Pluralität der Theorien und Methoden stärker Rechnung getragen werden und auch die praktische Relevanz mehr Berücksichtigung finden.

Der Mathematik als Methode kommt auf der Hauptuni sicher eine größere Bedeutung zu als auf der WU. Dies spiegelt aber den hohen Stellenwert wider, den sie innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses innehat.

4. Der Studienplan im Überblick

Gliederung und Studiendauer

Das VWL-Studium gliedert sich in ein Bakkalaureats-, ein Master- und ein PhD-Studium. Das Bakkalaureatsstudium umfasst 6 Semester Mindeststudiendauer, der Master 4 Semester und das PhD 6 Semester. Bei Redaktionsschluss standen noch keine Informationen über die durchschnittliche Studiendauer fest.

LV-Typen & Prüfungsmodalitäten

Im Prinzip haben LehrveranstaltungsleiterInnen die Möglichkeit, den Prüfungsmodus ihrer LV völlig frei zu gestalten. Am Anfang der Lehrveranstaltung müssen lediglich die Anforderungen und die Form der Leistungsfeststellung bekannt gegeben werden. Im Allgemeinen gilt jedoch: In Vorlesungen tragen LehrveranstaltungsleiterInnen Stoff vor, und Mitarbeit der Studierenden (und auch deren physische Anwesenheit) spielt meist eine unter-

geordnete Rolle. Dazu gibt es oft begleitende Übungen bzw. Proseminare, die Lehrinhalte durch Rechenbeispiele und Hausübungen bzw. Referate und Arbeiten vermitteln sollen. Praktika sind computerunterstützte Übungen. Ein häufiger Lehrveranstaltungstyp sind die IUKs (Integrierte Universitätskurse - verwirrender Weise auch UKs genannt). Eigentlich sollten die IUKs eine Anpassung an das verschulte amerikanische Kurssystem darstellen, de facto bezeichnet IUK entweder zwei mehr oder weniger gut koordinierte zusammengehörende Lehrveranstaltungen (also z.B. Vorlesung und Übung) oder ist nur ein anderer Name für PS oder VO. Durch die Schaffung dieses Veranstaltungstyps kam es zur Verwässerung der traditionellen Einteilung in Vorlesungen und Übungen/Proseminare. Mitunter hat Mensch das Gefühl, dass weder Lehrveranstaltungsleitende noch Studierende die Struktur des IUKs richtig durchschauen. Bei der Anmeldung im PISWI sollte man sich dadurch aber nicht aus der Ruhe bringen lassen und bei Zweifeln einfach bei der StV oder den LehrveranstaltungsleiterInnen nachfragen.

Der weitere Inhalt...

...der Studienführerin im Überblick: Nach einer inhaltlichen Beschreibung einiger zentraler Fächer wird der Aufbau sowie der Prüfungsmodus des Bakkalaureats besprochen, daraufhin folgt selbiges für den Master. Falls dann noch Unklarheiten bestehen sollten, schau vorbei, ruf an, oder schreib uns ein Mail (vw1@gmx.at). Die dunkleren Kästchen im weiteren Verlauf sind sozusagen "Tipps zum schnellen Studium". Den originalen Studienplan findet Mensch unter:
<http://www.univie.ac.at/Wirtschaftswissenschaften/>

5. Die wichtigsten Fächer

Was ist

... Makroökonomie?

Makroökonomie beschäftigt sich mit den Vorgängen in Volkswirtschaften als Ganzem. Dazu werden die Abhängigkeiten verschiedener aggregierter Größen voneinander untersucht. Solche Größen sind z.B. die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, Inflation, Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit.

... Mikroökonomie?

Die Mikroökonomie versucht das Verhalten von KonsumentInnen (Haushalten) und ProduzentInnen (Firmen) mit Hilfe von Modellen zu erklären. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entscheidungen der einzelnen Individuen. Typische Fragestellungen in der Mikroökonomie sind: Wie werden die Preise auf Märkten gebildet? Sind Monopole und Kartelle grundsätzlich schlecht? Trinken die Leute doppelt so viel Pepsi, wenn der Preis von Coca Cola sich verdoppelt?

Die Lehrveranstaltungen aus Mikroökonomie sind sehr mathematisch und zeitlich ziemlich aufwendig.

... Politische Ökonomie?

In diesem Fach (kurz: PolÖk) werden Kenntnisse über wirtschaftspolitische Institutionen und Einflussmöglichkeiten des Staates auf die Wirtschaft vermittelt. Man erfährt zum Beispiel, wie die Arbeitslosenversicherung in Österreich gestaltet ist, oder welche Rolle die Sozialpartnerschaft bei der Festsetzung der Löhne spielt.

... Finanzwissenschaft?

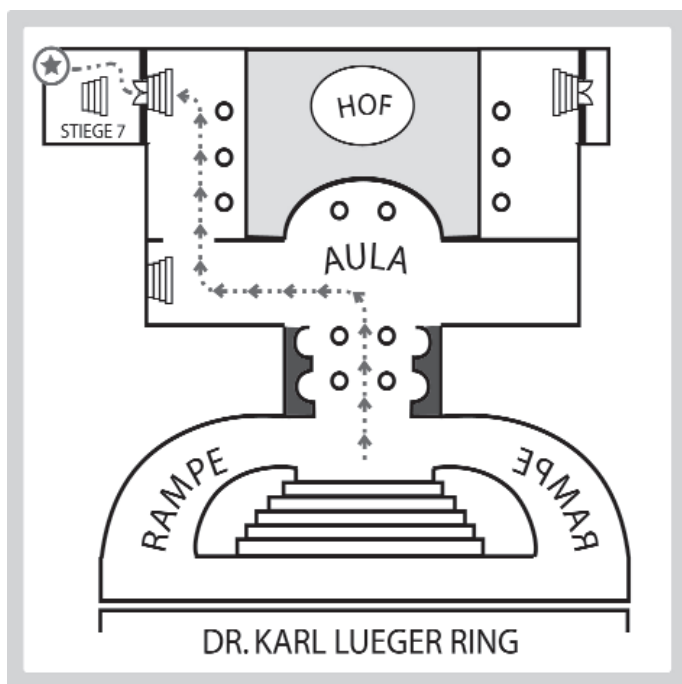
Die Fiwi ist die ökonomische Analyse öffentlicher Wirtschaftstätigkeit. Dazu werden die wirtschaftlichen Handlungen des Staates und seiner Einheiten untersucht. Die Auswirkungen dieser Handlungen auf das Wirtschaftsgeschehen sind der zentrale Gegenstand.

... Ökonometrie?

Ziel der Ökonometrie ist es, mit Hilfe von statistischen Verfahren volkswirtschaftliche Hypothesen empirisch (anhand von realen Daten) zu überprüfen. Dabei werden Daten vorwiegend mit Hilfe des Computers analysiert und auf ihre Aussagekräftigkeit getestet.

... Spieltheorie?

Die Spieltheorie analysiert mit formalen Methoden strategische Interaktionen. Sie bildet die Grundlage für einen Großteil der heutigen mikroökonomischen Forschung.



Wegweiser Schildburg

Deine Studienvertretung (StV) VWL ist direkte Ansprechstelle innerhalb der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH). Über ihre Zusammensetzung entscheidet ihr alle zwei Jahre bei der ÖH-Wahl, zur Zeit wird die StV von der Basisgruppe (Bagru) "Der Rote Börsenkrach" (RBK) gestellt und ist daher parteiunabhängig (aber nicht unpolitisch) und offen für alle StudentInnen. Du findest die StV im Uni-Hauptgebäude (Dr.Karl Lueger Ring 1) Hochparterre an der Stiege 7, welche zum Arkadenhof führt. Vom Arkadenhof kommend liegt rechts neben der Stiege (etwas versteckt) die Schildburg.

Es ist zwar nicht vorgeschrieben, die Fächer in einer bestimmten Reihenfolge zu besuchen, allerdings erfordern bestimmte Lehrveranstaltungen Vorkenntnisse aus anderen Vorlesungen. Somit ergibt sich folgendes Grundgerüst als Empfehlung für die ersten vier Semester:

1. Semester (WS):

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Lineare Algebra, Wahrscheinlichkeitsrechnung

2. Semester (SS):

Makroökonomie, Analysis, Inferenzstatistik

3. Semester (WS):

Mikroökonomie, Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung (VO + PR)

4. Semester (SS):

Spieltheorie, FiWi

Die hier nicht angeführten Lehrveranstaltungen kannst du belegen, wann du willst bzw. wann es sich mit deinem Stundenplan am besten ausgeht.

6. Der Studienplan Bakkalaureat

6.1. Studieneingangsphase

Die Studieneingangsphase gliedert sich in 4 Module und umfasst Lehrveranstaltungen von insgesamt 30 ECTS -Punkten.

(a) Modul 1: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (8 ECTS)

Besteht aus: 4 ECTS VO + 4 ECTS AK

Anhand von Beispielen wird in grundlegende Konzepte der Mikroökonomie eingeführt. Der geringe Grad mathematischer Formalisierung entspricht allerdings nicht den aufbauenden Lehrveranstaltungen.

Diese LV sollte im 1. Semester besucht werden.

(b) Modul: Lineare Algebra - Mathe I (10 ECTS)

Besteht aus 6 ECTS VO + 4 ECTS UE

Hier geht es um lineare Abbildungen zwischen (reellen) endlich dimensionalen Vektorräumen. Diese Lehrveranstaltung - wie auch Analysis - sollte Mensch sehr ernst nehmen, da beide die absolute Grundlage für das Verständnis fast aller weiterführenden Lehrveranstaltungen darstellen. Außerdem bereichert es das Leben ungemein!

Diese LV sollte im 1. Semester besucht werden.

(c) Modul: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre (8 ECTS)

Besteht aus 6 ECTS VO + 2 ECTS UE

Ist eine übliche Einführung in die Betriebswirtschaftslehre.

(d) Modul: Grundzüge der Wirtschaftssoziologie (4 ECTS)

Beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Ökonomie und Soziologie.

6.2. Pflichtfächer

Die Pflichtfächer des Bakkalaureatsstudiums gliedern sich in 11 Module und umfassen insgesamt 94 ECTS-Punkte. Da die Inhalte zum Teil aufeinander aufbauen, ist es sinnvoll, sich in Bezug auf einige Lehrveranstaltungen an die auf Seite 7 empfohlene Reihenfolge zu halten.

I. Einführende Lehrveranstaltungen

(a) Modul: Politische Ökonomie Europas unter besonderer Berücksichtigung Österreichs (4 ECTS)

Eine Einführung in die politökonomischen Institutionen Europas und Österreichs und ihre Wirkungsweisen (z.B. Sozialpartnerschaft).

(b) Modul: Formale Modellbildung in der Ökonomie (4 ECTS)

In dieser Lehrveranstaltung werden ökonomische Modelle konstruiert.

II. Mathe und Statistik

(c) Modul: Analysis - Mathe II (10 ECTS)

Vorlesung (6 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Multidimensionales Optimieren unter Nebenbedingungen, Integral- und Differentialrechnen auf höherem Niveau. Baut auf linearer Algebra auf und sollte erst nach dieser LV besucht werden. Da sie eine wichtige Voraussetzung für fast alle weiterführenden LVs ist und nur im Sommersemester angeboten wird, bietet sie sich dafür das 2. Semester an.

(d) Modul: Wahrscheinlichkeitsrechnung - Statistik I (10 ECTS)

Vorlesung (6 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Was ist eine Zufallsvariable, Erwartungswert, Varianz etc. und ein bisschen was darüber hinaus sowie Intervalle, Binomialverteilung, etc.

(e) Modul: Inferenzstatistik - Statistik II (10 ECTS)

Vorlesung (6 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Schätzen von Parametern. Beurteilen und Testen von Hypothesen. Baut auf Wahrscheinlichkeitsrechnung auf.

Wie bei Mathe gilt: Statistik I (wird nur im Wintersemester angeboten) sollte vor Statistik II (nur Sommersemester) absolviert werden.

III. Volkswirtschaftslehre

(f) Modul: Mikroökonomie (12 ECTS)

Vorlesung (8 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Siehe "Was ist Mikroökonomie?", sollte nach Mathe 2 - Analysis besucht werden.

(g) Modul: Makroökonomie (12 ECTS)

Vorlesung (8 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Siehe "Was ist Makroökonomie?", Inhalt sind vor allem "keynesianische" Makromodelle der kurzen und mittleren Frist.

(h) Modul: Entscheidungs- und Spieltheorie (12 ECTS)

Vorlesung (8 ECTS) und Übung (4 ECTS)

Beschäftigt sich mit dem strategischen Handeln von Akteuren (z.B. in Oligopolsituationen). Baut auf Mikroökonomie auf. Siehe auch "Was ist Spieltheorie?".

Makroökonomie erfordert eher wenig mathematische Vorkenntnisse - sollte im 2.Semester besucht werden (die Makro Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten). Mikroökonomie setzt mathematische Vorkenntnisse voraus und sollte daher nicht vor den Mathe-Lehrveranstaltungen besucht werden, das heißt Mikro frühestens im 3. und Spieltheorie im 4. Semester (Die Mikro Vorlesung wird nur im Winter-, die Spieltheorie Vorlesung nur im Sommersemester angeboten).

IV. Ökonometrie

(i) Modul: Angewandte Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung (8 ECTS)

Universitätskurs (4 ECTS) und Praktikum (4 ECTS)

Nach kurzem Wiederholen der Theorie werden erste eigene Schätzungen in Eviews gemacht, meistens in kleineren Projektarbeiten, die anschließend präsentiert werden.

V. Fiwi

(j) Modul: Grundzüge der Finanzwissenschaft (8 ECTS)

Wird in dieser Form das erste Mal angeboten. Siehe "was ist Finanzwissenschaft?".

VI. BWL

(k) Modul: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre (4 ECTS)

6.3. Wahlpflichtfächer

Zu oben genannten verpflichtenden Lehrveranstaltungen kommen noch weitere Wahlpflichtfächer im Ausmaß von insgesamt 48 ECTS Punkten hinzu.

(l) Modul: Volkswirtschaftslehre (20 ECTS)

Nach Wahl des/der Studierenden weitere, nicht in 67.2.2 (Studienplan) Pflichtfächer enthaltene Lehrveranstaltungen aus Fächern der Volkswirtschaftslehre.

(m) Nach Wahl des bzw. der Studierenden eines der folgenden Module:

Modul: Wirtschaftsgeschichte (4 ECTS)

Modul: Geschichte der ökonomischen Theorie (4 ECTS)

(n) Nach Wahl des bzw. der Studierenden eines der folgenden Module:

Modul: Grundzüge der Soziologie (4 ECTS)

Modul: Grundzüge der Politikwissenschaft (4 ECTS)

(o) Module oder Lehrveranstaltungen aus maximal drei der folgenden Fächer (20 ECTS)

Maximal die Hälfte der gewählten Lehrveranstaltungen dürfen einführend sein.

Feministische Ökonomie

Volkswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftslehre

Ökonometrie und Statistik

Soziologie

Politikwissenschaft

Internationale Entwicklung

Philosophie

Geschichte und Wirtschaftsgeschichte

Geschichte ökonomischer Theorie und Ideengeschichte

Mathematik

Recht

Geographie

Psychologie

Linguistik

Und da wären noch...

Anmeldesystem

Für Übungen, Proseminare, Praktika und Arbeitskreise musst du dich am Computer anmelden und zwar durch das Vorlesungsverzeichnis (<http://univie.ac.at/> - Quicklinks - Vorlesungsverzeichnis). Um im Vorlesungsverzeichnis zu stöbern, einfach auf "Blättern" und anschließend auf "4.04 Volkswirtschaftslehre" klicken. Die Anmeldungen sind anschließend im univis (<https://univis.univie.ac.at>) einsehbar. Deine 1000 Punkte kannst du nach Belieben verteilen. Bei ALLEN Lehrveranstaltungen ist es wichtig, in der ersten Stunde anwesend zu sein, da Ablauf, Prüfungsmodus und Lehrbücher erklärt werden.

ErstsemestrigenTutorium

Die StV VWL veranstaltet am Anfang jedes Semesters ein Erstsemestrigentutorium- eine gute Gelegenheit, deine StudienkollegInnen kennen zu lernen und mehr über das Studium zu erfahren. Den ersten Termin machen wir uns in der Orientierungslehrveranstaltung (OLV) aus. Warst du nicht dort, erfährst du Zeit und Ort in der Schildburg und an Aushängen bei den Hörsälen.

Abkürzungen

...gibts an der Uni massig. Des Weiteren vor allem wichtig: ECTS (European Credit Transfer System sind Anrechnungseinheiten, die in der Hochschulausbildung durch Leistungsnachweise erworben werden). Eine Uni-Stunde dauert übrigens 45 Min., manchmal muss man LVA-LeiterInnen jedoch daran erinnern. Weitere Abkürzungen findest du in der Online-Studienführerin auf www.univie.ac.at/stv-vwl.

6.4. Bakkalaureatsarbeiten

Eine Bakkalaureatsarbeit ist "*eine schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Wahlpflichtfächer, Pkt. 6.3.*" Im Bakkalaureatsstudiums sind 2 Bakkalaureatsarbeiten zu schreiben. Mindestens eine davon muss im Rahmen einer Veranstaltung aus Pkt. 6.3.(l) [oder 6.3.(o) - Volkswirtschaftslehre] verfasst werden. Eine Bakkalaureatsarbeit ist 4 ECTS Punkte wert, zusammen mit den ECTS der Studieneingangsphase, der Pflichtfächer und der Wahlpflichtfächer kommt man auf die Gesamt-ECTS-Punkte des Bakkalaureatsstudiums.

7. Master Studienplan

Mit dem neuen Bakkalaureatsstudienplan ist auch ein neuer Masterstudienplan in Kraft getreten. Die Informationen zum Masterprogramm beschränken sich bisher allerdings auf die offizielle Variante des "Curriculum für das Magisterstudium Volkswirtschaftslehre" (siehe Homepage des Instituts). Daher können wir keine Auskunft über dessen praktische Ausgestaltung geben. Wer jetzt nach Abschluss eines VWL-Bakkalaureats einer anderen Uni ein Masterstudium an der Uni-Wien beginnen möchte kann aber vermutlich Veranstaltungen des 2. Studienabschnitts des bisherigen Diplomstudiums besuchen und diese dann für sein Masterstudium anrechnen lassen. Dazu sollte aber unbedingt Kontakt mit dem/r StudienprogrammleiterIn aufgenommen und alle seine/ihre Auskünfte in unterschriebener Form persönlich archiviert werden.

Aufbau und Module

Studienschwerpunkt A

Pflichtfächer (48 ECTS)

- (a) Modul: Makroökonomie für Fortgeschrittene (12 ECTS)
- (b) Modul: Mikroökonomie für Fortgeschrittene (12 ECTS)
- (c) Modul: Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung (16 ECTS)
- (d) Modul: Mathematische Methoden A für VWL (8 ECTS)

Wahlpflichtfächer I (16 ECTS)

- (e) Nach Wahl der bzw. des Studierenden eines der folgenden Module:

Modul: Mathematische Methoden B für VWL (8 ECTS)

Modul: Mathematische Methoden C für VWL (8 ECTS)

- (f) Nach Wahl der bzw. des Studierenden eines der folgenden Module:

Modul: Ökonometrie für Fortgeschrittene (8 ECTS)

Modul: Spieltheorie (8 ECTS)

Wahlpflichtfächer II (32 ECTS)

- (g) Weitere Module aus Volkswirtschaftslehre (Ökonomische Theorie, Angewandte Ökonomie oder Finanzwissenschaft) (16 ECTS)

- (h) Weitere Module aus den folgenden Fächern (16 ECTS)

Volkswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftslehre

Ökonometrie und Statistik

Soziologie

Politikwissenschaft

Internationale Entwicklung

Philosophie

Geschichte und Wirtschaftsgeschichte

Geschichte ökonomischer Theorie und Ideengeschichte

Mathematik einschließlich Operations Research
Recht
Geographie
Psychologie
Linguistik

Studienschwerpunkt B

Pflichtfächer (40 ECTS)

- (a) Modul: Makroökonomie für Fortgeschrittene (12 ECTS)
- (b) Modul: Mikroökonomie für Fortgeschrittene (12 ECTS)
- (c) Modul: Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung (16 ECTS)

Wahlpflichtfächer I (8 ECTS)

(d) Nach Wahl der bzw. des Studierenden eines der folgenden Module:

Modul: Mathematische Methoden A für VWL (8 ECTS)

Modul: Mathematische Methoden B für VWL (8 ECTS)

Modul: Mathematische Methoden C für VWL (8 ECTS)

Modul: Ökonometrie für Fortgeschrittene (8 ECTS)

Modul: Spieltheorie (8 ECTS)

Wahlpflichtfächer II (48 ECTS)

- (e) Weitere Module aus Volkswirtschaftslehre (Ökonomische Theorie, Angewandte Ökonomie oder Finanzwissenschaft) (24 ECTS)
- (f) Weitere Module aus den in Studienschwerpunkt A unter (f) genannten Fächern (24 ECTS)

Außerdem in beiden Studienschwerpunkten:

- (g) Modul: Konversatorium für Magistrandinnen und Magistranden (4 ECTS)
- (h) ist eine Diplomarbeit zu verfassen (20 ECTS)

Modulbeschreibungen

Makroökonomie für Fortgeschrittene

Inhalt der Lehrveranstaltung sind die großen Modelle von Wachstumstheorie und Konjunkturtheorie, wie Solow und Ramsey, Real Business Cycle Modelle, Neu-Keynesianische Modelle und etwas New Growth Theorie.

Mikroökonomie für Fortgeschrittene

Mikroökonomie für Fortgeschrittene (Allokationstheorie) fundiert die Grundlagen von Mikroökonomie, besprochen wird allgemeine Gleichgewichtstheorie auf fortgeschrittenem Level, Konsumtheorie und Produktionstheorie, der erste und zweite Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie, Existenz von Gleichgewichten.

Voraussetzung für Verständnis der Lehrveranstaltungsinhalte ist der Besuch der Mathematischen Methoden C (Mathematischen Ökonomie).

Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung

Das Modul Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung setzt sich aus dem theoretischen Vorlesungsteil, der Vorlesung Statistik III - lineare Modelle, und dem angewandten Praktikumsteil, Praktikum Ökonometrie zusammen.

Die Vorlesung bespricht OLS unter Standardannahmen auf höherem Niveau, weswegen gute Kenntnisse von linearer Algebra und Inferenzstatistik vorausgesetzt werden.

Mathematische Methoden A für VWL

Vermittelt werden die wesentlichen mathematischen Methoden zur Lösung von statischen Optimierungsproblemen auf endlich dimensionalen Euklidischen Räumen (d.h., notwendige und hinreichende Optimalitätsbedingungen, Lagrange Methode, Karush-Kuhn-Tucker Theorem, etc.).

Mathematische Methoden B für VWL

Lehrveranstaltungsinhalt sind die wesentlichen mathematischen Methoden zur Beschreibung und Analyse dynamischer Systeme (Differenzgleichungen bzw. Differentialgleichungen) sowie einige Methoden zur Lösung von dynamischen Optimierungsproblemen mit endlichem und unendlichem Zeithorizont (z.B. dynamische Programmierung, Maximumprinzip).

Mathematische Methoden C für VWL

Ziel der Lehrveranstaltung ist neben einer Einführung in mathematische Beweismethoden und allgemeine mathematischen Grundlagen (Logik, Mengenlehre, reelle Zahlen, etc.) das Verständnis

von elementaren Begriffen aus der mengentheoretischen Topologie.

Ökonometrie für Fortgeschrittene

Die Studierenden werden mit den Methoden der Ökonometrie (Regressionsanalyse, Zeitreihenanalyse, Spezifikationstests, Modellwahlkriterien, Prognose, etc.), ihren statistischen und mathematischen Grundlagen (Grenzwertsätze, Maximum-Likelihood-Schätzung, Matrixalgebra, etc.) und ihren wichtigsten Anwendungen auf den Gebieten der Makroökonomie, Mikroökonomie und Finanzwirtschaft vertraut.

Spieltheorie

Inhalt sind im Wesentlichen die fortgeschrittenen Methoden der Spieltheorie wie Bayesianische Spiele (Spiele mit unvollständiger Information) und Refinements (Teilspielperfekt, Perfekt, Sequentielles Gleichgewicht, etc.)

8. Curriculum Master Studies

With the implementation of the new Bachelors Curriculum, there was also introduced a new curriculum for the Masters degree. A requirement for the enrollment in the Masters program is the Bachelors degree in Economics from any other university (there are no conditions regarding academic achievement or grades). Students may be required to take supplementary courses for up to 30 ECTS.

For a bigger part of the courses the language of instruction is English - if not, courses are taught in English if requested by students.

The master program is designed with two types of focus, first of which being the type A with a professional focusing, the second, type B is designed for students who aim an academic career.

The total amount of ECTS points of the Masters program to achieve adds up to 120 ECTS, where 100 ECTS given by courses and 20 ECTS are assigned for the writing of the Master's thesis.

Structure and Modules

Type A

Core Courses (48 ECTS)

(a) Module: Advanced Macroeconomics (12 ECTS)

(b) Module: Advanced Microeconomics (12 ECTS)

(c) Module: Econometrics and empirical economic research (16 ECTS)

(d) Module: Mathematical Methods A for economics (8 ECTS)

Elective Courses I (16 ECTS)

(e) Students are required to take one of the following modules:

Module: Mathematical Methods B for economics (8 ECTS)

Module: Mathematical Methods C for economics (8 ECTS)

(f) Students are required to take one of the following modules:

Module: Advanced Econometrics (8 ECTS)

Module: Game Theory (8 ECTS)

Elective Courses II (32 ECTS)

(g) Further modules in economics (economic theory, applied economics or public finance)
(16 ECTS)

(h) Further modules from the following fields: (16 ECTS)

Economics
Business Administration
Econometrics and Statistics
Sociology
Political Science
International Development
Philosophy
History and Economic History
History of Economics
Mathematics including Operations Research
Law
Geography
Psychology
Linguistics

Type B

Core Courses (40 ECTS)

(a) Module: Advanced Macroeconomics (12 ECTS)

(b) Module: Advanced Microeconomics (12 ECTS)

(c) Econometrics and empirical economic research (16 ECTS)

Elective Courses I (8 ECTS)

(d) Students are required to take one of the following modules

Module: Mathematical Methods A for economics (8 ECTS)

Module: Mathematical Methods B for economics (8 ECTS)

Module: Mathematical Methods C for economics (8 ECTS)

Module: Advanced Econometrics (8 ECTS)

Module: Game Theory (8 ECTS)

Elective Courses II (48 ECTS)

(e) Further modules in economics (economic theory, applied economics or public finance)
(24 ECTS)

(f) Further modules aus from the fielsd mentioned in the Type A curriculum under(f).
(24 ECTS)

For Both Type A and Type B:

(g) Module: Conversatorium for thesis writers (4 ECTS)

(h) writing a Masters Thesis (20 ECTS)

Description of Modules

Advanced Macroeconomics

The contents of the course are the essential models of growth theory, such as those of Solow and Ramsey, New-Keynesian models and real business cycles models and some new growth theory.

Advanced Microeconomics

Advanced Microeconomics (Allokationstheorie) digs deeper into the foundations of microeconomics. Subject of discussion is general equilibrium theory on an advanced level, consumption theory and production theory, the first and the second welfare theorems, existence of equilibria.

One should understand the issues discussed in mathematical methods C (Mathematische Ökonomie).

Econometrics and empirical economic research

The module econometrics and empirical economic research consists of the theoretical part (Vorlesung Statistik III - lineare Modelle) and the applied part (Praktikum Ökonometrie).

Discussed are OLS under standard assumption on an advanced level, which requires a sound knowledge of linear algebra and statistics. In the practical part, concrete empirical problem sets (regression analysis and time series analysis) are solved with the use of the software Eviews and are presented orally and in the form of term papers.

Mathematical Methods A for economics

Mathematical Methods A is concerned with the essential mathematical methods of optimization theory in finite dimensional Euclidian spaces (i.e., necessary and sufficient optimality conditions, Lagrange method, Karush-Kuhn-Tucker theorem, etc.)

Mathematical Methods B for economics

The subject of the course are the essential mathematical methods for the description and analysis of dynamic systems (difference equations and differential equations) as well as some methods for the solution of dynamic optimization problems with finite and infinite time horizons (e.g. dynamic programming, maximization problem).

Mathematical Methods C for economics

Besides being an introduction to methods of proof and general mathematical fundamentals, the course aims to familiarize the student with concepts of set theoretic topology.

Advanced Econometrics

Students learn econometric methods (regression analysis, time series analysis, specification tests, model selection, prognostics, etc.) and their statistical and mathematical foundations (limit theorems, maximum likelihood estimation, matrix algebra etc.) and applications.

Game Theory

This course addresses advanced issues in game theory such as Bayesian games (games with incomplete information) and equilibrium refinements (subgame perfect, perfect, sequential etc.).

